

FP 07.06.2011

Bürgermeister fordert Sanierung des Deponieberges

In der früheren Zwönitzer Ziegelei-Lehmgrube im Ortsteil Lenkersdorf wurde nach Protokollen der Umweltbehörden nicht nur Hausmüll, sondern auch giftiger Industrieschlamm abgekippt. Aufgrund von Hinweisen, dass auf dem Areal sogar tonnenweise PCB-haltige, also hochgiftige Transformatorenöle entsorgt wurden, ermittelte sogar die Staatsanwaltschaft. Nach Auskunft einer Sprecherin dauern diese Ermittlungen noch Monate.

Auch wenn nach aktuellen Unterlagen "keine akute Gefahr" fürs Grundwasser von der Lenkersdorfer Deponie ausgehe, so überschritten Messwerte von Bor, Sulfat und PCB (polychlorierte Biphenyle) die Schwelle der Besorgnis, schrieb der Zwönitzer Bürgermeister Wolfgang Triebert an Sachsens Umweltminister Frank Kupfer (beide CDU). Triebert befürchtet, dass die Schadstoffe durch Regen seitlich aus dem Deponieberg geschwemmt werden. Eine Abdeckung des Hügels mit Folie und ein Drainagegraben ringsum sollen das verhindern. Angesichts naher Wohnhäuser dürfe nicht gewartet werden, "bis eine akute Gefahr nachgewiesen" ist, appellierte der Bürgermeister in seinem Brief an den Umweltminister.

Einen Termin für den Sanierungsstart könne man indes noch nicht nennen, teilte die Sprecherin des für die Planung zuständigen Landratsamtes in Annaberg, Katja Peter, gestern mit. (mit fmu)

•